



Landeswettbewerb  
Alte Sprachen

## **Wettbewerb 2013/15**

### **Griechisch**

#### **2. Runde**

##### **Aufgabe 1**

Interpretieren Sie folgenden Auszug aus dem 7. Buch von Herodots *Historien* (Text 1) nach formalen und inhaltlichen Kriterien. Die beiliegenden „Hinweise zur Interpretation“ liefern Ihnen dafür weitere Anhaltspunkte.

##### **Aufgabe 2**

*Aischylos' Tragödie „Die Perser“ spielt am persischen Hof, wo die Nachricht von der vernichtenden Niederlage der persischen Streitmacht eben eingeht. Höhepunkt und Abschluss des Stücks ist der Auftritt des einst glorreich ausgezogenen, nun geschlagen heimkehrenden Xerxes.*

**Verfassen Sie (auf Deutsch) eine Rede des Xerxes, in der er nach seiner Rückkehr an den persischen Hof nach seinem fehlgeschlagenen Feldzug die Gründe seines Scheiterns selbstkritisch reflektiert. Die Informationen aus Text 2 können Ihnen dabei als Anregung dienen.**

*Arbeitszeit: 3 Stunden*

*Es wird empfohlen, für Aufgabe 1 ca. 2 Stunden der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit zu verwenden.*

### **Text 1: Herodot, Historien 7,49f.**

*Der Perserkönig Xerxes zieht mit einem riesigen Heer nach Griechenland. Sein Onkel Artabanos zeigt sich trotz der geballten Streitmacht noch immer nachdenklich. Er erkennt zwei übermächtige Feinde auf dem weiteren Weg nach Griechenland, was er Xerxes im Folgenden näher erläutert:*

„Ὡ βασιλεῦ, τὰ δύο πολεμιώτατα ἐστὶ γῆ τε καὶ θάλασσα. Οὔτε γὰρ τῆς θαλάσσης ἐστὶ λιμὴν τοσοῦτος οὐδαμόθι, ὡς ἐγὼ εἰκάζω, ὅστις ἐγειρομένου χειμῶνος δεξάμενός σευ τοῦτο τὸ ναυτικὸν φερέγγυος ἔσται διασῶσαι τὰς νέας. Καίτοι οὐκὶ ἓνα αὐτὸν δεῖ εἶναι τὸν λιμένα, 5 ἀλλὰ παρὰ πᾶσαν τὴν ἥπειρον, παρ’ ἣν δὴ κομίζεαι. Οὐκὼν δὴ ἐόντων τοι λιμένων ὑποδεξίων, μάθε, ὅτι αἱ συμφοραὶ τῶν ἀνθρώπων ἄρχουσι καὶ οὐκὶ ὠνθρωποὶ τῶν συμφορέων.

Καὶ δὴ τῶν δύο τοι τοῦ ἑτέρου εἰρημένου τὸ ἕτερον ἔρχομαι ἐρέων. Γῆ δὲ πολεμὴ τῆδέ τοι κατίσταται· εἰ θέλει τοι μηδὲν ἀντίξοον 10 καταστῆναι, τοσοῦτῳ τοι γίνεται πολεμιωτέρῃ, ὅσῳ ἂν προβαίνης ἑκαστέρῳ, τὸ πρόσω αἰεὶ κλεπτόμενος· Εὐπρηξίης δὲ οὐκ ἔστι ἀνθρώποισι οὐδεμία πληθώρα. Καὶ δὴ τοι, ὡς οὐδενὸς ἐναντιευμένου, λέγω τὴν χώραν πλεῦνα ἐν πλέονι χρόνῳ γινομένην λιμὸν τέξεσθαι. Ἄνῆρ δὲ οὕτῳ ἂν εἴῃ ἄριστος, εἰ βουλευόμενος μὲν ἀρρωδέοι, πᾶν 15 ἐπιλεγόμενος πείσεσθαι χρῆμα, ἐν δὲ τῷ ἔργῳ θρασὺς εἴῃ.“

Ἀμείβεται Ξέρξης τοῖσιδε· „Ἄρτάβανε, οἰκότως μὲν σὺ γε τούτων ἑκαστα διαιρέαι· Ἀτὰρ μήτε πάντα φοβέο μήτε πᾶν ὁμοίως ἐπιλέγεο. Εἰ γὰρ δὴ βούλοιο ἐπὶ τῷ αἰεὶ ἐπεσφερομένῳ πρήγματι τὸ πᾶν ὁμοίως ἐπιλέγεσθαι, ποιήσεαι ἂν οὐδαμὰ οὐδέν. Κρέσσον δὲ πάντα 20 θαρσέοντα ἤμισυ τῶν δεινῶν πάσχειν μᾶλλον ἢ πᾶν χρῆμα προδειμαίνοντα μηδαμὰ μηδὲν παθεῖν.“

Übersetzung (nach Theodor Braun):

„Die beiden Feinde sind das Land und die See. Denn an der See, glaube ich, gibt es keinen einzigen Hafen, der imstande wäre, diese eine Flotte bei stürmischem Wetter aufzunehmen und zu schirmen. Du brauchst aber nicht nur *einen* Hafen, sondern hast an allen Küsten, an die du kommst, Häfen nötig. Und da dir keine Häfen zur Verfügung stehen, musst du einsehen, dass der Zufall den Menschen beherrscht und nicht der Mensch den Zufall.

Das also ist der eine Feind. Nun will ich dir auch den zweiten Feind nennen. Auch das Land ist dein Feind, und gerade wenn der Gegner nicht standhält und dich dadurch verlockt, heimlich immer weiter vorzudringen, wird es dir umso gefährlicher werden. Im Glück ist der Mensch ja unersättlich. Ich sage dir also, wenn dir niemand standhält und du dadurch verführt wirst, immer weiter vorzudringen, werden wir Hunger leiden. So wird man doch wohl am besten fahren, wenn man alles, was einem zustoßen könnte, vorher furchtsam bedenkt, dann aber mutig drauf los geht.“

Xerxes: „Was du da sagst, Artabanos, ist alles recht schön und gut, aber man darf auch nicht allzu furchtsam sein und überall Bedenken haben. Wenn man bei allem Bedenken hätte, würde man es nie zu etwas bringen. Besser alles wagen und die halbe Gefahr in Kauf nehmen, als sich immer zu fürchten und niemals in Gefahr zu begeben.“

## **Text 2: Begleittext**

*Bekanntlich endete der Feldzug des Xerxes in zwei empfindlichen Niederlagen zu Wasser (bei Salamis) und zu Lande (bei Plataiai). Daraufhin zog sich der Großkönig aus Griechenland zurück.*

*Der amerikanische Schriftsteller und Journalist Tom Holland beginnt sein Resümee dieses Unternehmens mit einer Beschreibung der Göttin Nemesis (in: *Persisches Feuer*, Reinbek bei Hamburg 2011, S. 395f.):*

„Wer der ‚Anmaßung und Prahlucht‘ für schuldig befunden wurde, den strafte sie. Niemand konnte ihr standhalten – die Mächtigen am allerwenigsten (...). Für den, der sie herausforderte, drohte die Welt sich umzukehren. Als Beweis führten die Griechen gern das Schicksal des Kroisos an, den sein Reichtum und sein Erfolg – ehe Nemesis sich in seine Karriere einmischte – zu der selbstzufriedenen Aussage verleiteten, er halte sich ‚für den glücklichsten der Menschen‘. Doch war dieser Fehltritt (...) harmlos im Vergleich zur Anmaßung des Großkönigs, des Königs der Könige, des Königs der Länder: Sein Ziel war es doch, sich zum Herrscher über die gesamte Menschheit aufzuschwingen. In Griechenland gab es nur ein Wort für ein derartig wahnsinniges Unterfangen: Hybris. (...) Was war denn letzten Endes die Frucht dieses [d. h. Xerxes‘] unbändigen Ehrgeizes, seiner beispiellosen Machtfülle, seiner Heere, seiner Flotten, seiner Größe? Eine in diesem Ausmaß bisher undenkbbare Fülle von Kränkungen für die Göttin Nemesis.“

## **Hinweise zur Interpretation**

Folgende Punkte können bei der Interpretation berücksichtigt werden, stellen aber kein verbindliches Gliederungsschema dar:

### 1. Inhalt und Struktur

Herausarbeitung von Hauptthematik und Gedankenführung, evtl. anhand eines Schemas der Gliederung.

### 2. Sprache und Stil

Beobachtungen zu Sprache und Stil des vorgelegten Textes. Inwieweit sind die aufgewiesenen Einzelheiten charakteristisch für Werk, Autor, Zeit? Funktion der sprachlich-stilistischen Phänomene.

### 3. Literarhistorische Einordnung

Einordnung der vorgelegten Textstelle in Tendenz und Inhalt des Werkes und gegebenenfalls in das Gesamtwerk des Autors.

### 4. Gattung

Nennung und kurze Charakterisierung der literarischen Gattung, der das Werk angehört; typische Gattungselemente des Textes.

### 5. Historische Einordnung

Einbeziehung des historisch-sozialen, evtl. auch biographischen Kontexts des vorgelegten Textes.